

Sitzung vom 30. November 1917.

Vorsitzender: Herr O. REINHARDT.

Der Vorsitzende macht Mitteilung von dem Ableben dreier Mitglieder. Herr Professor Dr.

August Mrazek

in Zwittau (Mähren), verstarb am 8. Januar 1917, Herr Dr.

Maryan v. Raciborski,

Professor an der Universität und Direktor des Botanischen Gartens in Krakau, verstarb am 27. März 1917, Herr Dr.

Hermann von Vöchting,

Professor an der Universität und Direktor des Botanischen Gartens in Tübingen, verstarb am 24. November 1917.

Die Anwesenden ehren das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von ihren Plätzen.

Als neue Mitglieder werden vorgeschlagen die Herren

Du Rietz, Einar, Assistent am Pflanzenbiologischen Institute der Universität **Upsala** (durch R. SERNANDER und H. KYLIN),

Melchior, Hans, stud. phil., Hilfsassistent am Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Berlin in **Charlottenburg**, Knesebeckstraße 30 (durch G. HABERLANDT und O. REINHARDT),

Schmidt, Dr. Ernst, z. Zt. Leutnant d. Res., 2. Batt., Landw.-Feld-
Art.-Regt. 256 (durch A. MEYER und L. DIELS),

Weese, Josef, K. K. Professor in **Wien III**, Sofienbrückengasse 20
(durch T. F. HANAUSEK und FR. V. HÖHNEL),

Rasmussen, Hans, Lic. phil., Svenske Sockerfabriks Aktiebolaget in
Hilleshög b. Landskrona (Schweden) (durch J. BEHRENS und
J. BROILI).

Der Vorsitzende verliest folgende Adresse an die Senckenbergische Naturf.-Gesellschaft, die von Herrn Prof. Dr. DINGLER-Aschaffenburg am Tage der Hundertjahrfeier verlesen und dem I. Direktor Herrn Prof. Dr. KNOBLAUCH im Namen der Deutschen Botanischen Gesellschaft überreicht wurde.

Der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft sendet die Deutsche Botanische Gesellschaft zur Jubelfeier am 22. November 1917 herzlichen Gruß und aufrichtigen Glückwunsch.

Seit einem Jahrhundert steht die Senckenbergische Naturforschenden Gesellschaft im Mittelpunkt des naturkundlichen Strebens in Frankfurt a. M. In unermüdlicher, aufopferungsvoller Arbeit, einträchtigem und zielbewußtem Zusammenwirken haben ihre Leiter und Mitglieder, unterstützt durch den Gemeinsinn der Bürgerschaft, diese Stellung behauptet und befestigt, immer gerüstet und fähig, den stets sich vergrößernden Anforderungen gerecht zu werden. Aber der segensreiche Einfluß der Gesellschaft hat keine Schranke gefunden an den Grenzen der Stadt oder der Landschaft. Weit hinaus in das Deutsche Reich, über Europa, über den Erdball erstrecken sich ihre Verbindungen, im wechselseitigen Austausch gab und sammelte sie neuen Stoff und neue Kraft zur Forschung und zur Belehrung. Die Aufgabe, alle Zweige der Naturkunde zu pflegen, hat die Senckenbergische Naturforschenden Gesellschaft jederzeit mit Eifer und Umsicht zu erfüllen gestrebt. Die Umstände haben es freilich mit sich gebracht, daß die Botanik neben den verwandten Disziplinen der Naturforschung im allgemeinen zurücktrat. Aber wenn sie auch nicht das Lieblingskind der Gesellschaft war, so hat es ihr doch an deren Fürsorge von Anfang an nicht gefehlt. Denn die Begründer der Senckenbergische Naturforschenden Gesellschaft wollten in erster Linie dem durch die Kriege in Verfall geratenen Senckenbergischen Medizinischen Institut, damals der einzigen naturwissenschaftlichen Anstalt der Stadt, wieder aufhelfen und neben der Anatomie den Botanischen Garten erhalten, den schon sein erster Leiter JOHANN JAKOB REICHARD, auch außerhalb Frankfurts zu Ansehen gebracht hatte. Und was noch wichtiger ist, die Botanik fand unter den Mitgliedern der Gesellschaft begeisterte, fähige und opferfreudige Jünger, die das Studium der *Scientia amabilis* tätig förderten. Unter ihnen muß zuerst JOHANNES BECKER, Stiftsbotanikus und Vorsteher des Botanischen Gartens, Verfasser

der „Flora der Gegend um Frankfurt a. M.“, der Schöpfer der botanischen Sammlung der Gesellschaft genannt werden. Ihm folgten GEORG FRESENIUS, der nicht nur die heimatische Flora, sondern vorzüglich auch die von RÜPPELL in Ägypten, Arabien und besonders in Abyssinien gesammelten Pflanzen bearbeitete. H. TH. GEYLER und ADOLF METZLER, die sich um die Ordnung und Vermehrung der Sammlungen verdient machten, der frühverstorbene WILHELM JÄNNICKE, Verfasser der „Sandflora von Mainz“, der mehrmals an die erste Stelle der Gesellschaft berufene ISAAK BLUM und endlich MARTIN MÖBIUS, der seit beinahe 25 Jahren mit dem Botanischen Garten die pflanzenkundliche Abteilung der Gesellschaft leitet und sich auch an den Arbeiten der Deutschen Botanischen Gesellschaft durch eigene Untersuchungen lebhaft beteiligt hat.

Durch die stille, beharrliche Tätigkeit dieser und anderer, gleichstrebender Männer sind reiche Keime ausgestreut worden zum Nutzen der botanischen Forschung und zur Weckung des Sinnes für die Pflanzenkunde. Unter denen, die hier zum Studium der Botanik angeregt wurden, befindet sich einer der Meister unserer Wissenschaft, ANTON DE BARY, der eine Reihe seiner mykologischen Untersuchungen und durch eine Abhandlung über *Oedogonium* und *Bulbochaete* in den Abhandlungen der Gesellschaft niedergelegt hat. Wie er, so wurde auch der Pteridolog GEORG HEINRICH METTENIUS, dessen wichtige Arbeiten über verschiedene Farngattungen gleichfalls in den „Abhandlungen“ erschienen sind, durch den Einfluß von GEORG FRESENIUS zur Pflanzenkunde geleitet. Von anderen einheimischen oder eng mit Frankfurt verknüpften Botanikern, die dem Senckenbergianum nahe standen, sind besonders hervorgetreten: GEORG ENGELMANN, der auf dem Gebiete der nordamerikanischen Flora eine reiche Tätigkeit entfaltete, EUGEN ASKENASY und FRITZ NOLL, die in der pflanzenphysiologischen Forschung Hervorragendes leisteten, JULIUS ZIEGLER, der 36 Jahre lang die genauesten pflanzenphänologischen Beobachtungen durchführte, u. a. m. In den Abhandlungen und Berichten der Gesellschaft sind sie fast alle mit einigen ihrer Untersuchungen vertreten. Dort finden wir auch Arbeiten von JAKOB GEORG AGARDH, OSKAR BREFELD, FRANZ BUCHENAU, LEOPOLD DIPPEL, ADOLF HANSEN, HERMANN HOFFMANN, PAUL REINSCH, JULIUS RÖLL, HERMANN SCHACHT, HANS SCHINZ, MICHAEL WORONIN u. a. Es würde zu weit führen, auch nur die wichtigsten der Namen der Botaniker, Pflanzenfreunde und Sammler anzuführen, die durch Überweisung wertvoller Herbarien

oder anderer botanischer Objekte das Studien- und Lehrmaterial der Gesellschaft bereicherten.

Der lebhaftesten Fürsorge hat sich die Phytopalaeontologie — wie die Petrefaktenkunde überhaupt — in der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft erfreut. An die Gewinnung, Ordnung und Bearbeitung der ausgezeichneten Sammlung von Tertiärpflanzen aus dem Mainzer Becken und aus anderen Gebieten knüpfen sich vor allem die Namen H. PH. GEYLER, FRIEDRICH KINKELIN und HERMANN ENGELHARDT.

Während die mit Hilfe der 1870 begründeten RÜPPELL-Stiftung ausgeführten Forschungsreisen vorzugsweise der Zoologie zu gute kamen, ist die Gesellschaft neuerdings durch die von ASKENESYS Brüdern zum Gedächtnis des verstorbenen Forschers eingerichtete Stiftung in den Stand gesetzt worden, wissenschaftliche Untersuchungen auf botanischem Gebiet durch Geldbeihilfen zu fördern. So wurde es möglich, zwei Forscher auf Reisen nach Nordafrika und nach Ceylon zu unterstützen.

Daß die Gesellschaft auch sonst erhebliche Aufwendungen zu gunsten des Studiums der Botanik nicht gescheut hat, beweist insbesondere der Erwerb einer vollständigen Reihe der kostbaren „Flora Brasiliensis“. Daher ist zu hoffen, daß die botanische Bibliothek der Gesellschaft durch Einverleibung einiger noch fehlender wichtiger botanischer Schriften in Zukunft angemessenen Ausbau erfährt.

Wiederholt hat die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft hervorragende Verdienste um die botanische Wissenschaft durch Verleihung des Soemmeringpreises geehrt. Diese Auszeichnung, die alle vier Jahre demjenigen deutschen Forscher zuerkannt werden soll, der die Physiologie im weitesten Sinne des Wortes am bedeutendsten gefördert hat, erhielten DE BARY, JULIUS SACHS, HABERLANDT und CORRENS. Wie diese Forscher, so sind viele andere Botaniker, die naturgemäß auch meist der Deutschen Botanischen Gesellschaft angehörten, zu korrespondierenden Mitgliedern der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft ernannt worden. Mit den Worten des Dichturfürsten und gedankenreichen Pflanzenforschers, der vor 97 Jahren als korrespondierendes Mitglied in den Kreis der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft trat und den sie als den geistigen Urheber ihrer Gründung betrachtet, wünschen wir,

Daß die Kette sich fort durch alle Zeiten verlänge,
Und das Ganze belebt so wie das Einzelne sei.

Nach langer, schwerer Kriegszeit begründet, muß die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft inmitten des furchtbarsten Krieges, den die Welt gesehen, ihre Jahrhundertfeier begehen. Möge es ihr beschieden sein, in langer Friedenszeit ihre friedliche Tätigkeit kraftvoll und erfolgreich fortzuführen zum Stolze für ihre Vaterstadt, zum Heile für die Wissenschaft und damit zum Segen für die Menschheit.

Der Vorstand der Deutschen botanischen Gesellschaft.

S. SCHWENDENER. J. REINKE. HANS WINKLER.

M. O. REINHARDT. C. CORRENS. H. CONWENTZ. L. DIELS.

E. BAUR. H. HARMS. O. APPEL.

Berlin, den 22. November 1917.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzung vom 30. November 1917 643-647](#)